

Qualitätsbereich II

Professionalität der Lehrkräfte

Kriterium II 1 – Kooperation

Schulische Aufgaben werden durch eine verstärkte Zusammenarbeit aller Beteiligten leichter bewältigt. Regelmäßige und projektbezogene Zusammenarbeit im Kollegium beziehungsweise Teilkollegium oder mit dem nicht lehrenden Personal eröffnet außerdem weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Schule und für den Unterricht. Wesentlich ist dabei die Verlässlichkeit der Kooperation.

Kriterium II 3 – Umgang mit beruflichen Anforderungen

Die Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern sind Voraussetzung für eine gute Schule und die Unterrichtsqualität. Arbeitsbedingungen werden verbessert und Belastungen vermindert, indem vorhandene interne und gegebenenfalls externe Ressourcen genutzt werden.

Kriterium II 1 Kooperation (Qualitätsbereich II Professionalität der Lehrkräfte)

Merkmal 10: Kollegiale Zusammenarbeit

Art der Durchführung

Kooperation ist ein übergeordnetes Arbeitsprinzip an der Schule, das für alle Lehrkräfte und das weitere pädagogisch tätige Personal verbindlich ist.

Das Kollegium stimmt sich in Bezug auf die Gestaltung des Unterrichts und der pädagogischen Arbeit in Klassenteams bzw. Fach- und Stufenkonferenzen ab. Ritualisiert finden Klassenkonferenzen als „Entwicklungsgespräche“ zur Erstellung von Zeugnissen oder zur Absprache von Ordnungsmaßnahmen statt. In der Außenstelle Vaihingen trifft das Kollegium Absprachen zu Themen und Durchführung der Ateliers. Die beteiligten Lehrkräfte der Hauptstufe planen am Anfang des Schuljahrs die Werkstattangebote gemeinsam. Weitere zentrale Gruppen sind die Steuer-, die Evaluations- sowie die Bildungsplangruppe. Aufgaben sind, Projekte zu entwickeln und deren Umsetzung zu planen sowie Fragestellungen an die Gesamtlehrerkonferenz zu formulieren. In Arbeitskreisen erarbeitete das Kollegium die Entwicklungsdokumentation im Rahmen von ILEB. Darüber hinaus gibt es Projektgruppen für Planung und Durchführung der Spielstadt, der Projektstage, des pädagogischen Tags, der Gottesdienste in der Grundstufe oder des Lehrerausflugs. Zusätzlich finden Absprachen mit Schulbegleitern, Jugendbegleitern, Therapeuten sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamts statt. Die Frühberatungsstelle berät Eltern und Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen. Einzelne Lehrkräfte der Schule arbeiten auch im benachbarten Schulkindergarten „Abraxas“. Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Auffälligkeiten an allgemeinen Schulen sowie deren Lehrkräfte werden vom Sonderpädagogischen Dienst der Helene-Fernau-Horn-Schule beraten. Darüber hinaus kooperiert das Kollegium mit der benachbarten Herbert-Hoover-Schule bezüglich der Wahlpflichtfächer in der Hauptstufe und der Zirkus-AG.

Institutionelle Einbindung

Im Kollegium herrscht Konsens darüber, dass die Zusammenarbeit die fachliche und pädagogische Arbeit fördert. Die dafür geschaffenen Strukturen der Zusammenarbeit sind verlässlich. Es existiert ein koordinierter Austausch von pädagogischem sowie fachlichem Wissen und Material in Bezug auf die Erreichung der Ziele der Schule. Ergebnisse der Zusammenarbeit werden dokumentiert und für das Kollegium aufbereitet und verfügbar gemacht.

Zu Beginn des Schuljahrs werden in einer Gesamtlehrerkonferenz Gruppen gebildet und Verantwortungsbereiche festgelegt. Das Kollegium hat einen festen Konferenztag am Mittwochnachmittag vereinbart. Der erste Mittwoch im Monat ist für Gesamtlehrerkonferenzen reserviert. Es gibt ein abgestimmtes Verfahren zur koordinierten Weitergabe von Wissen und Material. Auf dem „Lehrer-Tauschlaufwerk“ werden Konferenzprotokolle ebenso gespeichert wie Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter. In den Lehrmittelräumen beider Standorte stehen Materialien für den Fächerverbund Mensch-Natur-Kultur (MeNuK) mit Ausleihsystem und Karteikarten zur Verfügung. Weitere Fachbereichsschränke befinden sich in Freiberg in Klassenzimmern, sind je-

doch allen Lehrkräften zugänglich. Im Lehrmittelraum in Vaihingen gibt es gemeinsam erarbeitete Themenboxen, Unterrichtsmaterialien sortiert nach Lerngruppen, Projektkisten, und Experimente für MeNuK. Die Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen erfolgt an der Schule planvoll. Prozessbeschreibungen und der Ordner „wie funktioniert die Schule?“ geben einen guten Einblick in die schulischen Maßnahmen, Konzepte und Angebote.

Wirkung

Die Lehrerinnen und Lehrer profitieren durch intensive Zusammenarbeit in Bezug auf ihre professionelle Handlungsfähigkeit.

Das Kollegium sieht sich für die Arbeit an der Schule gemeinsam verantwortlich. Das offene Arbeitsklima und die sehr gute Zusammenarbeit sind auch für neue Kolleginnen und Kollegen sowie Sonderschullehreranwärterinnen und -anwärter unterstützend. Die Schulleitung erwähnte im Interview, auf dieser Basis könnten auch Konflikte konstruktiv bearbeitet werden. Der Austausch, insbesondere in den Feedbackgruppen im Rahmen der kollegialen Unterrichtshospitationen, wird von den Lehrkräften als hilfreich gesehen. Die Lehrkräfte berichteten weiter, Vertretungen seien durch die Doppelbesetzungen in den Klassen und durch die enge Zusammenarbeit hervorragend geregelt. Die jeweiligen Klassen sind mit dem Tandempartner und der gemeinsamen Arbeitsweise vertraut. Besondere Kenntnisse und Kompetenzen einzelner Lehrkräfte sind im Kollegium bekannt und werden gezielt genutzt. Die Lehrerinnen und Lehrer sahen im Interview eine positive Wirkung der vielfältigen Kooperationssebenen.

Entwicklungsstufe	Basisstufe	Zielstufe	Exzellenzstufe
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kriterium II 3 Umgang mit beruflichen Anforderungen (Qualitätsbereich II Professionalität der Lehrkräfte)

Merkmal 12: Innerschulische Arbeitsbedingungen

Art der Durchführung

Ressourcen werden so eingesetzt, dass allgemeine Belastungen und Belastungen Einzelner in einem ausgewogenen Verhältnis gehalten werden. Bei schulischen Maßnahmen werden die daraus resultierenden Arbeitsbedingungen reflektiert und berücksichtigt.

Interne und externe Ressourcen werden genutzt, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Schulleitung schafft nach Aussagen der Lehrkräfte Transparenz insbesondere im Hinblick auf die Stundenplangestaltung und Ressourcennutzung. So setzt die Helene-Fernau-Horn-Schule sechs bis sieben Stunden pro Klasse für Doppelbesetzungen der Lehrkräfte ein. Bei der Stundenplangestaltung werden die pädagogischen Ziele der Schule und die persönliche Situation der einzelnen Lehrkräfte in ein möglichst ausgewogenes Verhältnis gebracht. Das Kollegium kann Wünsche äußern und es wird versucht, diese umzusetzen oder Kompromisse zu finden. Darüber hinaus können die Lehrkräfte ihr Interesse an bestimmten Aufgabenbereichen der Schulleitung bzw. der Steuergruppe mitteilen. Nach Aussagen der Schulleitung sind alle Aufgabenbereiche der Schule im Kollegium transparent, gemeinsam wurde eine erweiterte Geschäftsbereichsordnung erarbeitet. Ziel war, mehr Verteilungsgerechtigkeit der anstehenden Aufgaben zu erreichen. Das Kollegium in der Außenstelle in Vaihingen habe durch die Jahrgangsmischung zunächst einen Mehraufwand getragen, so die Schulleitung weiter. Nach vierjähriger Praxis sei die erhoffte Entlastung ausgeblieben. Um hier Lösungen zu finden, werde eine externe Prozessbegleitung zur Unterstützung hinzugezogen.

Institutionelle Einbindung

Vorschläge zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen werden aufgegriffen und Maßnahmen umgesetzt.

Nach Aussagen der Lehrkräfte entwickelt ein Arbeitskreis Ideen zur Optimierung von Arbeitsbedingungen, z. B. in Bezug auf die Weiterentwicklung des Ganztagsbetriebs. Des Weiteren würden Vorschläge in den Stufenkonferenzen besprochen. Auf Anregung der Lehrkräfte wurden beispielsweise die „Schaukelstunden“ in Doppelbesetzung im Stundenplan verankert. Die Schulleitung greife Wünsche des Kollegiums für Doppelbesetzungen auf. Auch die Stufensprecherinnen und -sprecher nehmen nach Aussagen der Schulleitung Anregungen des Kollegiums auf und bringen diese in die Steuergruppe zur Diskussion ein. Darüber hinaus besuche die Schulleitung jede zweite Stufenkonferenz in der Außenstelle Vaihingen und nehme Vorschläge aus dem Kollegium entgegen.

Wirkung

Die Arbeitsbedingungen an der Schule werden vom Kollegium als günstig und unterstützend erlebt.

Für ein gutes kollegiales Klima sorgen unter anderem gemeinsame Unternehmungen wie Lehrerausflüge, Weihnachtsessen, Jahresabschlussradtour sowie Lehrersport und Lehrerband. Für die Schulleitung sind Vertrauen und Freiräume zentrale Voraussetzungen, um Arbeitszufriedenheit zu schaffen. Einzelne Lehrkräfte berichteten, bei Mehrfachbelastungen durch Aufgaben außerhalb der Schule sei die Schulleitung stets bereit, bei der Terminkoordination behilflich zu sein. Wenn Kolleginnen und Kollegen zusätzlich in anderen Sparten arbeiteten, werde vieles informell kommuniziert. Familiäre Bedingungen würden ebenfalls bei der Stundenplangestaltung sowie bei den zusätzlichen Aufgaben berücksichtigt. Das Kollegium sieht sich als Team und trage Belastungssituationen einzelner durch die Verteilung auf andere Schultern mit. Austausch und Abstimmungen in den Stufenkonferenzen sahen die Lehrkräfte als hilfreich und entlastend.

Entwicklungsstufe	Basisstufe	Zielstufe	Exzellenzstufe
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>